



Medizinische Fakultät

Studien- und Prüfungsordnung für den Studiengang Medizin an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

vom 10.11.2015

Aufgrund der §§ 9 Abs. 7, 67 Abs. 3 Nr. 8 des Hochschulgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt (HSG LSA) in der Bekanntmachung vom 14. Dezember 2010 (GVBl. LSA S. 600), § 2 Abs. 2 Nr. 3 des Hochschulmedizingesetzes des Landes Sachsen-Anhalt (HMG LSA) vom 12. August 2005 (GVBl. LSA S. 508) sowie der Approbationsordnung für Ärzte (ÄAppO) vom 27. Juni 2002 (BGBl. I S. 2405), in der jeweils gültigen Fassung hat die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg die folgende Studien- und Prüfungsordnung für den Studiengang Medizin der Medizinischen Fakultät erlassen:

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 1

Geltungsbereich

Die vorliegende Studien- und Prüfungsordnung regelt auf der Grundlage der Approbationsordnung für Ärzte vom 27. Juni 2002 (BGBl. I S. 2405) – nachfolgend ÄAppO genannt – Ziele, Inhalt und Aufbau des Studiums der Medizin sowie das Nähere zu den Voraussetzungen für eine regelmäßige und erfolgreiche Teilnahme an den nachweispflichtigen, universitären Lehrveranstaltungen.

§ 2

Studienvoraussetzung

Für die Zulassung wird in der Regel die allgemeine Hochschulreife oder eine vom Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt als gleichwertig anerkannte Zugangsberechtigung vorausgesetzt. Das Nähere regelt die Immatrikulationsordnung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

§ 3

Ziele des Studiums

(1) Die Ausbildung der Studierenden folgt folgendem Leitbild:
„Der approbierte Arzt bzw. die approbierte Ärztin soll nach Abschluss seines Studiums in der Lage sein, Krankheiten selbstständig zu diagnostizieren, geeignete therapeutische Maßnahmen einzuleiten

oder diese selbstständig durchzuführen, den ihm anvertrauten Patienten angemessen zu führen und sich in seinem ärztlichen Handeln von wissenschaftlichen und ethischen Prinzipien leiten zu lassen.“ Darüber hinaus sollen die Studierenden während des Studiums ein adäquates ärztliches Verhalten sowie einen respektvollen Umgang mit Patientinnen und Patienten, Angehörigen, Pflegekräften, Vorgesetzten, Kolleginnen und Kollegen lernen.

(2) Die Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg geht davon aus, dass die in § 1 Abs. 1 Approbationsordnung für Ärzte (ÄAppO) genannten Ausbildungs- und Studienziele erreicht werden können, wenn die Studierenden den Praxisbezug des Medizinstudiums und eine patientennahe Ausbildung in praktischen Fertigkeiten zum frühestmöglichen Zeitpunkt erleben, dass aber ein berufspraktisch orientiertes Studium von der Vermittlung der wissenschaftlichen Grundlagen getragen und begleitet werden muss. Die Medizinische Fakultät hält eine Ausbildung in den naturwissenschaftlichen Grundlagenfächern in dem in der Anlage 1 zu dieser Studienordnung vorgesehenen Umfang für geboten. Die Vermittlung der naturwissenschaftlichen und theoretischen Grundlagen wird auf die medizinisch relevanten Ausbildungsinhalte konzentriert.

(3) Das Medizinstudium an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ist durch eine bereits in die vorklinische Ausbildung integrierte Einführung in die Klinische Medizin und anschließend durch eine zum frühestmöglichen Zeitpunkt entsprechend dem Stand der Fähigkeiten und Fertigkeiten einsetzende klinisch-praktische Ausbildung gekennzeichnet. Die Vermittlung des praktischen Wissens wird durch Vorlesungen und Seminare begleitet. Soweit möglich und zweckmäßig werden die Studierenden im klinischen Abschnitt schon frühzeitig während des Unterrichts am Krankenbett auf den Stationen in den Klinikalltag einbezogen.

(4) Das Interesse der Studierenden an Forschung, wissenschaftlichem Arbeiten und wissenschaftsbasierter medizinischer Versorgung wird beispielsweise durch das Wahlfachangebot der Medizinischen Fakultät nach § 13 bereits im ersten Studienabschnitt geweckt und gefördert. Im zweiten Studienabschnitt wird den Studierenden Gelegenheit gegeben, gegebenenfalls zur Vorbereitung auf die Promotion bis zu zwei Beurlaubungssemester zu beantragen. Dem über das Studiendekanat einzureichenden Antrag ist eine schriftliche Bestätigung des Einrichtungsleiters beizufügen.

§ 4 Lehrveranstaltungen

(1) In den Lehrveranstaltungen wird eine Ausbildung vermittelt, die den in § 3 genannten Zielen entspricht und die es den Studierenden ermöglicht, die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erwerben, die in den durch die ÄAppO vorgesehenen Staatsprüfungen sowie in den Erfolgskontrollen zur Erteilung der Leistungsnachweise gefordert werden. Die Lehrveranstaltungen fördern fächerübergreifendes Denken und sind, soweit zweckmäßig, problemorientiert ausgerichtet. Die Vermittlung des theoretischen und klinischen Wissens wird so weitgehend wie möglich miteinander verknüpft. Zu diesen Zwecken findet der Unterricht in den nachweispflichtigen Lehrveranstaltungen des Zweiten Studienabschnitts überwiegend in interdisziplinären, integrativen, krankheitsbezogenen Themenblöcken statt („Modularisierung“). Die Verteilung der Unterrichtsstunden zu den einzelnen Fächern ist aus der Anlage 2 zu ersehen. Der Unterricht erfolgt in Form von Vorlesungen und/oder Seminaren sowie praktischen Unterweisungen in Form von Praktika, Kursen, Übungen, Problemorientiertem Lernen (PoL), Unterricht am Krankenbett (inkl. Blockpraktika gemäß §§ 2 Abs. 3 Satz 12, 27 Abs. 4 ÄAppO) oder im Skills Lab.

(2) Im Sinne einer praxisnahen und mit klinischen Inhalten verzahnten Ausbildung können die integrierten Seminare weitgehend gemeinsam von Lehrkräften der vorklinischen und der klinisch-praktischen Fächer durchgeführt werden.

(3) Die Lehrveranstaltungsinhalte orientieren sich an den von den verantwortlichen Lehrkräften für das jeweilige Fachgebiet erstellten Lehr- und Lernzielkatalogen der Medizinischen Fakultät. Gegenstand der Erfolgskontrollen zur Erteilung der Leistungsnachweise sind vorzugsweise die in diesen Lehr- und Lernzielkatalogen definierten Lerninhalte.

(4) In modularisierten Lehrveranstaltungen sowie in Querschnittsbereichen, sofern für die Vermittlung der Kenntnisse und Fertigkeiten erforderlich, erfolgt die Lehre durch Lehrkräfte verschiedener Fachgebiete.

§ 5

Studienbeginn und Regelstudienzeit

(1) Das Studium beginnt jeweils im Wintersemester.

(2) Die Regelstudienzeit beträgt einschließlich der Prüfungszeit für den Dritten Abschnitt der Ärztlichen Prüfung sechs Jahre und drei Monate.

§ 6

Aufbau des Studiums, Ärztliche Prüfung

(1) Das Studium besteht aus einem ersten Studienabschnitt, dem zweiten Studienabschnitt sowie aus dem Praktischen Jahr.

(2) Der erste Studienabschnitt umfasst bis zum Ersten Abschnitt der Ärztlichen Prüfung ein Studium der Medizin von zwei Jahren gemäß § 1 Abs. 3 ÄAppO.

(3) Der zweite Studienabschnitt umfasst bis zum Zweiten Abschnitt der Ärztlichen Prüfung ein Studium der Medizin von drei Jahren nach Bestehen des Ersten Abschnitts der Ärztlichen Prüfung gemäß § 1 Abs. 3 ÄAppO.

(4) Das Praktische Jahr umfasst bis zum Dritten Abschnitt der Ärztlichen Prüfung eine zusammenhängende praktische Ausbildung von 48 Wochen (bei Absolvierung in Vollzeit) nach Bestehen des Zweiten Abschnitts der Ärztlichen Prüfung.

(5) Der Erste, Zweite und Dritte Abschnitt der Ärztlichen Prüfung werden als Staatsprüfungen vor dem Landesprüfungsamt für Studierende der Medizin, Zahnmedizin und Pharmazie des Landes Sachsen-Anhalt – nachfolgend Landesprüfungsamt genannt – abgelegt. Ihre Durchführung richtet sich unmittelbar nach den Vorschriften der ÄAppO.

(6) Das Landesprüfungsamt ist insbesondere zuständig für

- die Anrechnung von Studienzeiten und Prüfungen gemäß § 12 ÄAppO,
- die Organisation und Durchführung der Staatsprüfungen gemäß §§ 8 und 9 ÄAppO, § 12 Abs. 6 S. 2 HSG LSA.

§ 7

Ausbildung in erster Hilfe, Krankenpflagedienst, Famulatur

Zur Meldung zum Ersten bzw. Zweiten Abschnitt der Ärztlichen Prüfung sind neben den in § 8 Abs. 2 bzw. § 9 Abs. 2 aufgeführten Leistungen eine Ausbildung in erster Hilfe, ein dreimonatiger Krankenpflagedienst sowie eine viermonatige Famulatur nachzuweisen. Die Durchführung von Ausbildung in erster Hilfe, Krankenpflagedienst und Famulatur richtet sich unmittelbar nach den

Vorschriften der §§ 5 bis 7 ÄAppO sowie nach den Hinweisen des Landesprüfungsamtes und wird durch die vorliegende Studienordnung nicht geregelt.

§ 8 Erster Studienabschnitt

(1) Das Studium im ersten Studienabschnitt beinhaltet mit der jeweils angegebenen Anzahl von Semesterwochenstunden (SWS) die im Studienplan entsprechend Anlage 1 zu dieser Studienordnung genannten Vorlesungen, praktischen Übungen, Kurse und Seminare.

(2) Der regelmäßige und erfolgreiche Besuch der folgenden praktischen Übungen, Kurse und Seminare ist dem Landesprüfungsamt bei der Meldung zum Ersten Abschnitt der Ärztlichen Prüfung gemäß §§ 10 Abs. 4 Nr. 1d i.V.m. 2 Abs. 1 S.2 und Anlage 1 ÄAppO nachzuweisen:

1. Praktikum der Physik für Mediziner
2. Praktikum der Chemie für Mediziner
3. Praktikum der Biologie für Mediziner
4. Praktikum der Physiologie
5. Praktikum der Biochemie/Molekularbiologie
6. Kursus der makroskopischen Anatomie
7. Kursus der mikroskopischen Anatomie
8. Kursus der Medizinischen Psychologie und Medizinischen Soziologie
9. Seminar Physiologie
10. Seminar Biochemie/Molekularbiologie
11. Seminar Anatomie
12. Seminar der Medizinischen Psychologie und Medizinischen Soziologie

jeweils mit klinischen Bezügen

13. Praktikum zur Einführung in die Klinische Medizin (mit Patientenvorstellung)
14. Praktikum der Berufsfelderkundung
15. Praktikum der medizinischen Terminologie
16. Wahlfach

(3) Die Seminarscheine Physiologie, Biochemie/Molekularbiologie, Anatomie und Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie beinhalten jeweils die Seminarscheine der Seminare I gemäß Anlage 1 der ÄAppO sowie der Seminare II (mit klinischen Bezügen) und III (integrierte Seminare) gemäß § 2 Abs.2 Satz 5 ÄAppO.

(4) Regelmäßige und erfolgreiche Teilnahme an den in Absatz 2 genannten Lehrveranstaltungen werden durch Leistungsnachweise nach dem Muster der Anlage 2 oder 2a zur ÄAppO bescheinigt. Die Leistungen im Wahlfach nach Absatz 2 Nr. 16 werden benotet.

§ 9 Zweiter Studienabschnitt

(1) Das Studium im zweiten Studienabschnitt beinhaltet mit der jeweils angegebenen Anzahl an Semesterwochenstunden (SWS) die im Studienplan entsprechend Anlage 2 zu dieser Studienordnung genannten Vorlesungen, Seminare und praktischen Unterweisungen.

(2) Der regelmäßige und erfolgreiche Besuch der praktischen Übungen und Seminare in den folgenden Fächern und Querschnittsbereichen ist gemäß § 27 Abs. 1 Satz 4 ÄAppO dem Landesprüfungsamt bei der Meldung zum Zweiten Abschnitt der Ärztlichen Prüfung nachzuweisen:

a) Fächer

1. Allgemeinmedizin,
2. Anästhesiologie,
3. Arbeitsmedizin, Sozialmedizin,
4. Augenheilkunde,
5. Chirurgie,
6. Dermatologie, Venerologie,
7. Frauenheilkunde, Geburtshilfe,
8. Hals-Nasen-Ohrenheilkunde,
9. Humangenetik,
10. Hygiene, Mikrobiologie, Virologie,
11. Innere Medizin,
12. Kinderheilkunde,
13. Klinische Chemie, Laboratoriumsdiagnostik,
14. Neurologie,
15. Orthopädie,
16. Pathologie,
17. Pharmakologie, Toxikologie,
18. Psychiatrie und Psychotherapie,
19. Psychosomatische Medizin und Psychotherapie,
20. Rechtsmedizin,
21. Urologie,
22. Wahlfach.

b) Querschnittsbereiche

1. Epidemiologie, medizinische Biometrie und medizinische Informatik,
2. Geschichte, Theorie, Ethik der Medizin,
3. Gesundheitsökonomie, Gesundheitssystem, Öffentliche Gesundheitspflege,
4. Infektiologie, Immunologie,
5. Klinisch-pathologische Konferenz,
6. Klinische Umweltmedizin,
7. Medizin des Alterns und des alten Menschen,
8. Notfallmedizin,
9. Klinische Pharmakologie/Pharmakotherapie,
10. Prävention, Gesundheitsförderung,
11. Bildgebende Verfahren, Strahlenbehandlung, Strahlenschutz,
12. Rehabilitation, Physikalische Medizin, Naturheilverfahren.
13. Palliativmedizin
14. Schmerzmedizin

(3) Zusätzlich zu den in Absatz 2 genannten Lehrveranstaltungen ist dem Landesprüfungsamt bei der Meldung zum Zweiten Abschnitt der Ärztlichen Prüfung der Besuch der folgenden Blockpraktika nachzuweisen:

1. Innere Medizin,
2. Chirurgie,
3. Kinderheilkunde,
4. Frauenheilkunde,
5. Allgemeinmedizin.

Der kapazitätsrechtliche Anrechnungsfaktor für Blockpraktika gemäß §§ 2 Absatz 3 Satz 12, 27 Absatz 4 ÄAppO beträgt $f = 0,3$.

(4) Regelmäßige und erfolgreiche Teilnahme an den in Absatz 2 und 3 genannten Lehrveranstaltungen werden durch benotete Leistungsnachweise nach dem Muster der Anlage 2 oder 2b zur ÄAppO bescheinigt.

§ 10 Praktisches Jahr

(1) Das Praktische Jahr gliedert sich in drei Ausbildungsabschnitte von je 16 Wochen

1. in Innerer Medizin,
2. in Chirurgie,
3. in der Allgemeinmedizin oder in einem der übrigen, nicht in den Nummern 1 und 2 genannten klinisch-praktischen Fachgebiete (Wahlfächer).

(2) Im Einvernehmen mit dem Landesprüfungsamt beschließt der erweiterte Fakultätsrat der Medizinischen Fakultät das Wahlfachangebot nach Absatz 3 Nr. 3.

(3) Die Vergabe der Ausbildungsplätze und die Durchführung des Praktischen Jahres werden in der Satzung zur Absolvierung des Praktischen Jahres (PJ) geregelt. Im Übrigen wird auf die Regelungen in §§ 3 und 4 ÄAppO verwiesen.

II. Organisation der Lehre

§ 11 Fächerübergreifende Leistungsnachweise

(1) An der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg werden aus den in § 9 Abs. 2 Buchstabe a genannten Fächern die folgenden fächerübergreifenden Leistungsnachweise nach § 27 Abs. 3 ÄAppO gebildet:

1. Chirurgie; Orthopädie; Urologie;
2. Frauenheilkunde, Geburtshilfe; Kinderheilkunde; Humangenetik;
3. Augenheilkunde; Hals-Nasen-Ohrenheilkunde; Neurologie.

(2) Die in den fächerübergreifenden Leistungsnachweisen nach Absatz 1 erfolgreich nachgewiesenen Kenntnisse in den Fächern nach § 9 Abs. 2 Buchstabe a gelten damit als erbracht.

§ 12 Lehrveranstaltungen in Modulform

(1) In den in Anlage 3 aufgeführten Fächern erfolgt der Unterricht in fächerübergreifenden Modulen. Für diese Lehrveranstaltungen gilt diese Studien- und Prüfungsordnung, soweit die nachfolgenden Absätze nichts Abweichendes bestimmen.

(2) Der bzw. die jeweilige Modulverantwortliche ist für die inhaltliche Abstimmung und Organisation der Lehrveranstaltungen und der dazugehörigen Erfolgskontrollen verantwortlich. Die fachbezogenen Klausurfragen für die Modulklausuren sind von jeweils mindestens zwei Fachvertretern bzw. Fachvertreterinnen zu erstellen und dem bzw. der Modulverantwortlichen zur Verfügung zu stellen.

(3) Die regelmäßige Teilnahme in den Fächern gemäß Anlage 3 ist gegeben, sofern Studierende in allen Modulen die zu einem Modul gehörenden Lehrveranstaltungen jeweils zu mindestens 85 %

besucht haben. Zum Nachweis der Anwesenheit in den Modulen ist von den Studierenden eine Anwesenheitsliste zu führen und vorzulegen, auf welcher die jeweils verantwortliche Lehrkraft die Anwesenheit für jede einzelne Veranstaltungsstunde zu bescheinigen hat. Wenn keine regelmäßige Teilnahme in einem Modul vorliegt, stellt das jeweilige Modul die gemäß § 20 Absatz 1 Satz zu wiederholende Lehrveranstaltung dar.

(4) Die erfolgreiche Teilnahme in den Fächern, die Gegenstand der modularisierten Lehrveranstaltungen sind, wird durch fächerbezogene Leistungsnachweise gemäß ÄAppO bescheinigt. Der erste Prüfungsversuch findet in Form von Modulprüfungen statt. Die im jeweiligen Fach erreichte Gesamtpunktzahl über alle Module ergibt sich aus der Summe der fachbezogenen Fragen in den einzelnen Modulen. Voraussetzung für den Nachweis der erfolgreichen Teilnahme ist, dass die Studierenden jeweils 60 % der pro Fach gemäß Anlage 3 vorgesehenen Prüfungsfragen zutreffend beantwortet haben. Die Wiederholungsprüfungen finden fachspezifisch statt.

(5) Die Geltendmachung wichtiger Gründe, aufgrund derer Studierende an einer Lehrveranstaltung oder einer Prüfung nicht teilnehmen konnten, hat unter Beifügung entsprechender Belege abweichend von § 19 Absatz 2 im Studiendekanat zu erfolgen.

§ 13

Wahlfächer des ersten und zweiten Studienabschnitts

(1) In den Wahlfächern nach § 8 Abs. 2 Nr. 16 und § 9 Abs. 2 Buchstabe a Nr. 22 erhalten die Studierenden Gelegenheit, sich mit bestimmten Fach- und Stoffgebieten oder Teilen davon vertieft zu befassen und sich durch forschungs- oder praxisorientiertes Lernen zusätzliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen.

(2) Der erweiterte Fakultätsrat der Medizinischen Fakultät beschließt das Wahlfachangebot nach § 2 Abs. 8 ÄAppO. Die Regelungen dieser Studien- und Prüfungsordnung hinsichtlich der regelmäßigen und erfolgreichen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen gelten für die Wahlfächer entsprechend.

§ 14

Studienplan und Stundenpläne

(1) In den Studienplänen gemäß Anlagen 1 und 2 werden die Lehrveranstaltungen dem Ersten und Zweiten Studienabschnitt zugeordnet.

(2) Soweit erforderlich, können die Blockpraktika nach § 9 Abs. 3 und weitere nachweispflichtige Lehrveranstaltungen, die als Blockunterricht stattfinden, auch während der vorlesungsfreien Zeiten durchgeführt werden. Die Studierenden erhalten darüber zum frühestmöglichen Zeitpunkt, spätestens jedoch in der ersten Semesterwoche, Mitteilung.

(3) Die aus dem Studienplan abgeleiteten Stundenpläne der einzelnen Semester werden durch die Medizinische Fakultät rechtzeitig vor Semesterbeginn, spätestens 14 Tage vor Vorlesungsbeginn, mittels der fakultätsüblichen Medien (per Aushang und/oder im StudIP) bekannt gegeben. Mit den Stundenplänen für das Fachsemester 1 bis 4 wird damit auch die zeitliche Abfolge der Lehrveranstaltungen im ersten Studienabschnitt verbindlich festgelegt.

§ 15

Studienorganisation

(1) An nachweispflichtigen Lehrveranstaltungen kann nur teilnehmen, wer an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg im Studiengang Medizin immatrikuliert ist.

(2) Auf Basis der Stundenpläne und des aktuellen Fachsemesters der Studierenden erfolgt die Zuweisung zu den einzelnen Lehrveranstaltungen über Seminar- bzw. Übungsgruppen. Bei triftigen Gründen (z.B. Erasmusstudenten, Krankheit, Behinderung, Mutterschutz, Elternzeit) erfolgt auf begründeten Antrag eine vom Fachsemester abweichende Zuteilung.

(3) Zugangsbeschränkungen zu Lehrveranstaltungen bedürfen neben einer gesonderten Begründung der ausdrücklichen Regelung in dieser Ordnung.

(4) Voraussetzung für die Zulassung zu den nachweispflichtigen Lehrveranstaltungen des zweiten Studienabschnitts ist der bestandene Erste Abschnitt der Ärztlichen Prüfung.

(5) Voraussetzung für die Zulassung zum Praktischen Jahr ist das Bestehen des Zweiten Abschnitts der Ärztlichen Prüfung.

§ 16

Besondere Schutzbestimmungen

(1) Auf Antrag der Studentin sind die Mutterschutzfristen, wie sie im Gesetz zum Schutz der erwerbstätigen Mutter (MuSchG) in der jeweils gültigen Fassung festgelegt sind, zu berücksichtigen. Dem Antrag sind die erforderlichen Nachweise beizufügen. Die Mutterschutzfristen unterbrechen jede Frist nach dieser Ordnung. Die Dauer des Mutterschutzes wird nicht in die Frist eingerechnet.

(2) Gleichfalls sind die Fristen der Elternzeit nach Maßgabe des Gesetzes zum Elterngeld und zur Elternzeit (BEEG) in der jeweils gültigen Fassung auf Antrag zu berücksichtigen. Studierende müssen dem Immatrikulationsamt rechtzeitig unter Beifügung der erforderlichen Nachweise schriftlich mitteilen, für welchen Zeitraum oder für welche Zeiträume sie Elternzeit nehmen wollen.

(3) Studierende, die wegen familiärer Verpflichtungen beurlaubt sind, können nach schriftlicher Anzeige an das Studiendekanat freiwillig Studien- und Prüfungsleistungen erbringen. Auf Antrag des Studierenden ist insbesondere eine Wiederholung nicht bestandener Erfolgskontrollen während des Beurlaubungszeitraumes möglich.

(4) Behinderten Studierenden gestattet der Studiendekan in Abstimmung mit der verantwortlichen Lehrkraft, gleichwertige Leistungen in anderer Form zu erbringen, sofern sie nachweislich nicht in der Lage sind, die Studienleistungen ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form zu erbringen.

§ 17

Studienberatung

(1) Allgemeine Auskunft zum Studium erteilt die Allgemeine Studienberatung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Die Studienfachberatung erfolgt durch den Studienfachberater der Fakultät.

(2) Eine fachbezogene Studienberatung wird insbesondere dringend empfohlen:

1. bei erheblichen individuellen Schwierigkeiten bei einzelnen Lehrveranstaltungen,
2. bei zeitlicher Verzögerung des Studiums, gemessen an dem Stundenplan,
3. bei erheblichen individuellen Schwierigkeiten während der Vorbereitung auf Prüfungen, insbesondere vor der letztmaligen Wiederholungsmöglichkeit (gemäß § 21 Abs. 6),
4. bei Studiengang- bzw. Hochschulwechsel.

§ 18

Evaluation

(1) Bei der Evaluation der Lehrveranstaltungen gemäß § 2 Abs. 9 ÄAppO sind die datenschutzrechtlichen Vorgaben zu beachten. Alle Studierenden sind verpflichtet, an der Evaluation teilzunehmen. Die Ergebnisse der Evaluierung werden veröffentlicht.

(2) Der Fakultätsausschuss Studium und Lehre der Medizinischen Fakultät berichtet regelmäßig dem erweiterten Fakultätsrat der Medizinischen Fakultät über die Evaluationsergebnisse. Näheres hierzu regelt die Evaluationsordnung.

III. Prüfungen

§ 19

Regelmäßige und erfolgreiche Teilnahme an den nachweispflichtigen Lehrveranstaltungen

(1) Regelmäßige und erfolgreiche Teilnahme an den in § 8 Abs. 2 und in § 9 Abs. 2 und 3 genannten Lehrveranstaltungen werden von den für diese verantwortlichen Lehrkräften überprüft und bescheinigt. Leistungsnachweise werden nur erteilt, wenn eine nach dieser Studienordnung sowohl regelmäßige als auch erfolgreiche Teilnahme vorliegt.

(2) Der regelmäßige Besuch einer Lehrveranstaltung ist gegeben, wenn der Studierende zu mindestens 85 % der gesamten Lehrveranstaltung anwesend war. Können Studierende aus wichtigen Gründen, die sie nicht selbst zu vertreten haben (z.B. Krankheit), nicht regelmäßig an einer Lehrveranstaltung teilnehmen, so haben sie dies bei der verantwortlichen Lehrkraft unverzüglich unter Angabe der Gründe schriftlich geltend und glaubhaft zu machen, bei Krankheit unter Beifügung eines ärztlichen Attests. Über die Anerkennung der Gründe entscheidet die verantwortliche Lehrkraft bzw. in Zweifelsfällen der Studiendekan bzw. die Studiendekanin. Der Studiendekan bzw. die Studiendekanin entscheidet auch über Härtefallanträge (z.B. bei Tod eines nahen Angehörigen).

(3) Ist durch einen Leistungsnachweis die regelmäßige Teilnahme an Lehrveranstaltungen in mehreren voneinander abgegrenzten Fachgebieten zu bescheinigen oder handelt es sich um einen fächerübergreifenden Leistungsnachweis nach § 11 liegt eine regelmäßige Teilnahme nur vor, wenn sie in jedem einzelnen Fachgebiet gegeben ist. Satz 1 gilt nicht für den Besuch modularisierter Lehrveranstaltungen im Sinn von § 12.

(4) Die erfolgreiche Teilnahme an den nachweispflichtigen Lehrveranstaltungen wird durch Erfolgskontrollen festgestellt. Die Teilnahme an diesen Erfolgskontrollen setzt neben der Immatrikulation im Studiengang Medizin an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg die regelmäßige Teilnahme an der betreffenden Lehrveranstaltung voraus. Die für die Lehrveranstaltung verantwortliche Lehrkraft trägt dafür Sorge, dass die Erfolgskontrolle auf der Grundlage zuverlässiger und sachgerechter Methoden durchgeführt wird.

(5) Die Teilnahme an der mit der Unterrichtsveranstaltung verknüpften Erfolgskontrolle ist Pflicht für Studierende, die den Seminar- bzw. Kursgruppen des jeweiligen Semesters zugeordnet sind. Eine gesonderte Anmeldung erfolgt nicht.

(6) Studierende, die einem Termin bzw. Wiederholungstermin für die Leistungskontrolle ohne wichtigen Grund fernbleiben oder nach deren Beginn ohne wichtigen Grund von dieser zurücktreten, haben die Leistungskontrolle nicht bestanden. Gründe, die die Studierenden selbst zu vertreten haben, sind keine wichtigen Gründe im Sinn von Satz 1. Studierende haben den wichtigen Grund (z.B. Prüfungsunfähigkeit infolge Krankheit) bei der verantwortlichen Lehrkraft unverzüglich schriftlich geltend und glaubhaft zu machen, bei Krankheit unter Beifügung eines ärztlichen Attests.

Über die Anerkennung der Gründe entscheidet die verantwortliche Lehrkraft bzw. in Zweifelsfällen der Studiendekan bzw. die Studiendekanin. Der Studiendekan bzw. die Studiendekanin entscheidet auch über Härtefallanträge (z.B. bei Tod eines nahen Angehörigen).

(7) Für den Erlass prüfungsrechtlicher Bescheide, insbesondere in Fällen von Widersprüchen oder Härtefallanträgen, ist der Studiendekan bzw. die Studiendekanin zuständig.

§ 20

Wiederholung von Lehrveranstaltungen

(1) Wenn keine regelmäßige Teilnahme vorlag, kann eine scheinpflichtige Veranstaltung einmal zum nächstmöglichen Termin wiederholt werden. Die verantwortliche Lehrkraft entscheidet bei Anerkennung wichtiger Gründe, ob die gesamte Veranstaltung oder nur die versäumten Teile wiederholt werden müssen. Kann diesbezüglich kein Einvernehmen hergestellt werden, entscheidet der Studiendekan bzw. die Studiendekanin.

(2) Im Übrigen ist bei nicht bestandener Erfolgskontrolle eine Wiederholung einer Lehrveranstaltung trotz regelmäßiger Teilnahme nur in begründeten Härtefällen möglich. Über den schriftlichen Antrag entscheidet der Studiendekan bzw. die Studiendekanin in Abstimmung mit der verantwortlichen Lehrkraft.

§ 21

Wiederholung von Erfolgskontrollen

(1) Bei nicht bestandener Erfolgskontrolle sind den Studierenden drei Wiederholungsmöglichkeiten einzuräumen. Die erste Wiederholungsmöglichkeit ist zeitlich so einzurichten, dass den Studierenden die ungehinderte Fortsetzung des Studiums ermöglicht wird. Im Übrigen werden Wiederholungsprüfungen in der Regel im darauffolgenden Semester, spätestens jedoch zum nächsten regulären Termin durchgeführt. Die Studierenden haben sich zu den Wiederholungsprüfungen verbindlich bis spätestens zwei Wochen vor dem jeweiligen Prüfungstermin anzumelden.

(2) Im Falle einer mündlichen Erfolgskontrolle muss die zweite Wiederholung von einer anderen verantwortlichen Lehrkraft durchgeführt werden als die beiden vorangegangenen Erfolgskontrollen.

(3) Eine bestandene Erfolgskontrolle darf nicht wiederholt werden.

(4) Wiederholungen können so gestaltet werden, dass im Verlaufe einer Lehrveranstaltung studienbegleitend durchgeführte Teilleistungskontrollen zu einer Erfolgskontrolle zusammengefasst werden.

(5) Handelt es sich um einen fächerübergreifenden Leistungsnachweis nach § 11, muss nur die nicht bestandene Erfolgskontrolle wiederholt werden.

(6) Bei Nichtbestehen der dritten Wiederholungsprüfung gilt die Prüfung als endgültig nicht bestanden und der Studierende hat damit seinen Prüfungsanspruch verloren.

(7) Prüfungs- und Wiederholungsversuche gleichwertiger Prüfungsleistungen aus den Studiengängen Medizin und Zahnmedizin, auch von anderen medizinischen Fakultäten, werden angerechnet.

§ 22

Erfolgskontrollen zum Erwerb von Leistungsnachweisen

(1) Eine erfolgreiche Teilnahme wird bescheinigt, wenn die Erfolgskontrolle bestanden ist. Benotete Leistungsnachweise werden für die erfolgreiche Teilnahme am Wahlfach des ersten Studienabschnitts nach § 8 Abs. 2 Nr. 16 sowie an allen in § 9 Abs. 2 und 3 genannten Lehrveranstaltungen des zweiten Studienabschnitts ausgestellt. Die übrigen Leistungsnachweise sind unbenotet.

(2) Die Erfolgskontrollen können studienbegleitend und/oder am Ende der betreffenden Lehrveranstaltung erfolgen. Die Termine der Erfolgskontrolle werden für den betreffenden Leistungsnachweis von den verantwortlichen Lehrkräften festgelegt und rechtzeitig zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

(3) Die Erfolgskontrollen können einzeln oder miteinander kombiniert als mündliche Erfolgskontrollen, als schriftliche Erfolgskontrollen (wie z.B. im Antwort-Wahl-Verfahren oder als Freitextklausur), als praktische Erfolgskontrollen (wie z.B. als Objective Structured Clinical Examination – OSCE) oder in anderen Formaten (wie z.B. Haus- oder Seminararbeiten) durchgeführt werden.

(4) Art und Dauer der Erfolgskontrolle, Umfang und Bearbeitungszeit, Anzahl der Prüfungsaufgaben, Bewertungsmaßstab und Bestehenskriterien werden von den verantwortlichen Lehrkräften vor dem Beginn der Lehrveranstaltung in den fakultätsüblichen Medien bekannt gegeben.

(5) Prüferinnen und Prüfer für Erfolgskontrollen sind Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer sowie andere Lehrkräfte der Fächer oder Querschnittsbereiche, die Gegenstand der Erfolgskontrolle sind. Daneben können auch dem Lehrkörper der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg hauptamtlich nicht angehörende Ärztinnen und Ärzte Prüferinnen und Prüfer für Erfolgskontrollen zur Erteilung von benoteten Leistungsnachweisen sein, wenn sie als Lehrbeauftragte für das betreffende Fachgebiet tätig sind oder wenn es sich um in der beruflichen Praxis und Ausbildung des jeweiligen Fachs erfahrene Personen handelt. Beisitzerinnen und Beisitzer werden durch die Prüferinnen und Prüfer bestimmt. Über Verlauf, Gegenstand und Ergebnis der Erfolgskontrolle ist eine Niederschrift anzufertigen.

(6) Ergebnisse von mündlichen Erfolgskontrollen werden unmittelbar nach Ende der Teil- oder Abschlussleistung bekannt gegeben. Die Bekanntgabe der Ergebnisse von schriftlichen Erfolgskontrollen inklusive der Bekanntgabe des Notenspiegels sowie der Bestehensgrenze erfolgt mittels der fakultätsüblichen Medien (per Aushang und/oder im StudIP) durch das Studiendekanat oder durch die jeweilige Einrichtung. Die Ausstellung der Leistungsscheine in der gemäß Anlage 2 der ÄAppO vorgeschriebenen Form erfolgt durch die jeweilige Einrichtung grundsätzlich nur für Studierende, die die Martin-Luther-Universität vorzeitig verlassen. Für diejenigen Studierenden, welche die Zulassung zu den Abschnitten der Ärztlichen Prüfung beim Landesprüfungsamt in Sachsen-Anhalt beantragen, erfolgt die Übermittlung der Prüfungsergebnisse elektronisch entsprechend der geltenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen.

(7) Soweit möglich und zweckmäßig, können Erfolgskontrollen zur Erteilung mehrerer Leistungsnachweise zu gemeinsamen Terminen zusammengefasst durchgeführt werden.

§ 23 Elektronische Erfolgskontrollen

(1) Studien- und Prüfungsleistungen können computergestützt abgenommen werden. Computergestützte Prüfungen sind Prüfungen an einem Computer, bei denen z.B. Freitextaufgaben, Lückentextaufgaben, Zuordnungsaufgaben oder Antwort-Wahl-Verfahren zu beantworten sind. Vor der computergestützten Prüfung stellt die prüfende Person sicher, dass die elektronischen Daten

eindeutig identifiziert und unverwechselbar und dauerhaft den Studierenden zugeordnet werden können. Der Nachweis hierüber wird gegenüber dem Studiendekanat durch Übergabe des Prüfungsprotokolls und des Datenträgers geführt. Der störungsfreie Verlauf einer computergestützten Prüfung wird durch entsprechende technische Betreuung gewährleistet. Die Prüfung wird in Anwesenheit einer fachlich sachkundigen Person durchgeführt.

(2) Den Studierenden wird vor der Prüfung ausreichend Gelegenheit gegeben, sich mit dem elektronischen Prüfungssystem vertraut zu machen.

(3) Sofern den Studierenden unterschiedliche Fragen zugewiesen werden sollen, wird vor der Durchführung der elektronischen Prüfungsleistung ein umfangreicher Fragenkatalog zusammengestellt, in dem definiert wird, welche der Fragen gemessen an objektiven Kriterien wie Schwierigkeit, Themenzugehörigkeit oder erforderlicher Bearbeitungsdauer untereinander vergleichbar sind, um Ungleichbehandlungen zu verhindern.

(4) Durch eine Nachkorrektur der elektronischen Prüfungsleistung ist zu gewährleisten, dass offensichtliche Tippfehler bei Aufgaben mit Texteingaben nicht zu einer Bewertung der Antwort als unzutreffend führen können. Dies gilt nicht, wenn aufgrund der spezifischen Anforderungen des Faches die Sorgfalt und Genauigkeit bei der Beantwortung für die Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen relevant sind.

(5) Für den Fall einer technischen Störung wird der damit verbundene Zeitverlust durch eine entsprechende Schreibverlängerung ausgeglichen. In besonderen Ausnahmefällen kann der Studiendekan festlegen, dass die Prüfungsleistung wiederholt werden muss.

§ 24 Benotung

(1) Für die Bewertung der Leistungen in den Erfolgskontrollen zur Erteilung von benoteten Leistungsnachweisen sind folgende Noten zu verwenden:

„sehr gut“ (1) = eine hervorragende Leistung,

„gut“ (2) = eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt,

„befriedigend“ (3) = eine Leistung, die in jeder Hinsicht durchschnittlichen Anforderungen gerecht wird,

„ausreichend“ (4) = eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt,

„nicht ausreichend“ (5) = eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

Die Erfolgskontrolle ist bestanden, wenn die Note mindestens „ausreichend“ lautet.

(2) Bei multiple-choice-Klausuren (Antwort-Wahl-Verfahren) im Erstprüfungstermin ist die Erfolgskontrolle bestanden, wenn mindestens 60 % der gestellten Prüfungsfragen zutreffend beantwortet wurden oder wenn die Zahl der zutreffend beantworteten Fragen um nicht mehr als 22 % die durchschnittlichen Leistungen aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer der betreffenden Leistungskontrolle unterschreitet. Die relativen Bestehensgrenzen der Klausuren sind jeweils von der verantwortlichen Lehrkraft zu ermitteln. Kommt die Gleitklausel gemäß Satz 1 zur Anwendung, so müssen für das Bestehen der Prüfung jedoch mindestens 50 % der gestellten Fragen zutreffend beantwortet sein.

(3) Bei multiple-choice-Wiederholungsklausuren außerhalb regulärer Erstprüfungstermine (Absatz 2) ist die Erfolgskontrolle bestanden, wenn mindestens 60 % der gestellten Prüfungsfragen zutreffend beantwortet wurden oder wenn die Zahl der zutreffend beantworteten Fragen um nicht mehr als 10

% die durchschnittlichen Leistungen aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer der betreffenden Leistungskontrolle unterschreitet. Die relativen Bestehensgrenzen der Klausuren sind jeweils von der verantwortlichen Lehrkraft zu ermitteln. Kommt die Gleitklausel gemäß Satz 1 zur Anwendung, so müssen für das Bestehen der Prüfung jedoch mindestens 50 % der gestellten Fragen zutreffend beantwortet sein. Da die Bildung der relativen Bestehensgrenze allerdings voraussetzt, dass eine hinreichend große Anzahl Studierender an der Erfolgskontrolle teilnimmt, müssen dafür mindestens 20 Studierende an einer Erfolgskontrolle teilnehmen. Nehmen weniger als 20 Studierende teil, kann keine relative Bestehensgrenze festgelegt werden.

(4) Für die Benotung schriftlicher Erfolgskontrollen im multiple-choice-Verfahren gilt in Anlehnung an § 14 Abs. 7 ÄAppO folgende Bewertung:

Haben die Studierenden die für das Bestehen der Erfolgskontrolle nach Absatz 2 erforderliche Mindestzahl zutreffend beantworteter Fragen erreicht, so lautet die Note:

„sehr gut“ wenn mindestens 75 Prozent,
„gut“ wenn mindestens 50, aber weniger als 75 Prozent,
„befriedigend“ wenn mindestens 25, aber weniger als 50 Prozent,
„ausreichend“ wenn keine oder weniger als 25 Prozent

der darüber hinaus gestellten Fragen zutreffend beantwortet wurden.

§ 25

Benotung bei fächerübergreifenden Leistungsnachweisen

(1) Ist durch einen Leistungsnachweis die erfolgreiche Teilnahme an Lehrveranstaltungen in mehreren voneinander abgegrenzten Fachgebieten zu bescheinigen oder handelt es sich um einen fächerübergreifenden Leistungsnachweis nach § 11, ist die Erfolgskontrolle nur bestanden, wenn die Leistung in jedem einzelnen Fachgebiet mindestens mit der Note „ausreichend“ bewertet wird. Die verantwortlichen Lehrkräfte der an einem fächerübergreifenden Leistungsnachweis beteiligten Fächer legen gemeinsam fest, wie die Gesamtnote des Leistungsnachweises aus den Einzelnoten ermittelt wird, und geben die Regelung vor Beginn der Lehrveranstaltung durch Aushang bekannt.

(2) In begründeten Fällen werden Studierenden auf Antrag über die Leistungen in einzelnen der an einem fächerübergreifenden Leistungsnachweis nach § 11 beteiligten Fächer gesonderte benotete Leistungsnachweise ausgestellt, wenn die Ausstellung eines fächerübergreifenden Leistungsnachweises aufgrund noch nicht oder nicht regelmäßig und erfolgreich besuchter Lehrveranstaltungen in anderen der an einem fächerübergreifenden Leistungsnachweis beteiligten Fächer nicht möglich ist.

§ 26

Anerkennung und Anrechnung von Leistungsnachweisen anderer Hochschulen

(1) Gleichwertige Leistungsnachweise anderer medizinischer Fakultäten werden anerkannt.

(2) Mit § 11 übereinstimmende, fächerübergreifende Leistungsnachweise anderer Hochschulen werden anerkannt, wenn auf ihnen die Gesamtnote und die Einzelnoten der an ihnen beteiligten Fächer verzeichnet sind. Die Gesamtnote wird in diesen Fällen nicht neu ermittelt, auch wenn die Ermittlung an der anderen Hochschule von derjenigen nach § 25 Abs. 1 Satz 2 abweicht.

(3) Leistungen in einzelnen Fächern aus mit § 11 nicht übereinstimmenden fächerübergreifenden Leistungsnachweisen anderer Hochschulen werden auf die fächerübergreifenden

Leistungsnachweise nach § 11 bzw. als Leistungsnachweise über die Fächer nach § 9 Abs. 2 Nr. 1 bis Nr. 21 Studienordnung angerechnet, wenn auf den Leistungsnachweisen die Einzelnoten der an ihnen beteiligten Fächer verzeichnet sind. Diese Einzelnoten werden in die Ermittlung der Gesamtnote nach § 25 Abs. 1 Satz 2 einbezogen.

§ 27

Versagen eines Leistungsnachweises

(1) Studierende, die den ordnungsgemäßen Ablauf einer Lehrveranstaltung oder Erfolgskontrolle stören, können von den verantwortlichen Lehrkräften oder von den Aufsichtführenden nach Abmahnung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung oder Fortsetzung der Erfolgskontrolle ausgeschlossen werden. In diesem Fall gilt die Lehrveranstaltung als nicht besucht bzw. wird die Leistung mit „nicht ausreichend“ bewertet.

(2) Das Kopieren von Schrift- und Bildmaterial sowie das Anfertigen von Tonaufnahmen während der Lehrveranstaltung mittels Kamera, Handy o.ä. technischen Hilfsgeräten sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet. Verstöße führen als Störung im Sinne von Absatz 1 zum Ausschluss von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung.

(3) Versuchen Studierende, durch Täuschung oder durch Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel das Ergebnis einer Erfolgskontrolle zu beeinflussen, wird die Leistung mit „nicht bestanden“ bzw. „nicht ausreichend“ bewertet.

IV. Schlussbestimmungen

§ 28

Übergangsbestimmungen

(1) Für die Übergangsregelungen gelten die Bestimmungen des § 43 ÄAppO, wobei die Äquivalenzregelungen des § 9 der Studienordnung vom 21.04.2009 einschließlich der Anlage 4 fortgelten.

(2) Studierenden, die bereits bei Inkrafttreten der Studienordnung vom 21.04.2009 mindestens einen Prüfungsversuch nicht bestanden hatten, verbleiben in dem entsprechenden Fach die bisherigen Wiederholungsmöglichkeiten gemäß § 15 Abs. 5 und § 16 der Studienordnung vom 08.07.2003, d.h. die Möglichkeit zur einmaligen Wiederholung der Lehrveranstaltung sowie zur jeweils zweimaligen Wiederholung der Erfolgskontrolle, wobei die bereits unternommenen Wiederholungen Anrechnung finden.

§ 29

Inkrafttreten

(1) Diese Ordnung wurde beschlossen vom erweiterten Fakultätsrat der Medizinischen Fakultät am 10.11.2015, der Akademische Senat hat hierzu Stellung genommen am 09.12.2015.

(2) Diese Studienordnung tritt zum Sommersemester 2016 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Studienordnung vom 21.04.2009 (ABl. 2009, Nr. 8, S. 2), mit Ausnahme der Bestimmungen nach § 28 dieser Ordnung, außer Kraft.

Halle (Saale), 9. Dezember 2015

Prof. Dr. Udo Sträter

Rektor

Anlage 1
Studienplan für den ersten Studienabschnitt

<i>Fach/Lehrveranstaltung</i>	<i>Vorlesung SWS</i>	<i>Praktikum SWS</i>	<i>Übung SWS</i>	<i>Seminar I SWS</i>	<i>Seminar II SWS</i>	<i>Seminar III SWS</i>
Vorlesung Physik	3					
Praktikum der Physik für Mediziner		3				
Vorlesung Chemie	3					
Praktikum der Chemie für Mediziner		3				
Vorlesung Biologie	3					
Praktikum der Biologie für Mediziner		3				
Vorlesung Physiologie	10					
Praktikum der Physiologie		6				
Seminar Physiologie				2	1	2
Vorlesung Biochemie/Molekularbiologie	10					
Praktikum der Biochemie/Molekularbiologie		6				
Seminar Biochemie/ Molekularbiologie				1,3	1,7	2
Vorlesung Anatomie	14					
Kursus der makroskopischen Anatomie		6				
Kursus der mikroskopischen Anatomie		4				
Seminar Anatomie				2	1	2
Vorlesung Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie	4					
Kursus der Medizinischen Psychologie und Medizinischen Soziologie		2,5				
Seminar der Medizinischen Psychologie und Medizinischen Soziologie				1	1	1
Praktikum zur Einführung in die Klinische Medizin		2				
Vorlesung Berufsfelderkundung	1					
Praktikum der Berufsfelderkundung		0,5				
Praktikum der medizinischen Terminologie			1			
<i>Fach/Lehrveranstaltung</i>	<i>Vorlesung SWS</i>	<i>Praktikum SWS</i>	<i>Übung SWS</i>	<i>Seminar I SWS</i>	<i>Seminar II SWS</i>	<i>Seminar III SWS</i>
Wahlfach		1				

Zwischensumme Seminare				7	4	7
Summe	48	37	1	7 + 11 = 18		
	48 SWS = 672 Stunden	56 SWS		=	784 Stunden	
Gesamtsumme Erster Studienabschnitt	104 SWS		=	1.456 Stunden		

Seminar I: Seminare nach Anlage 1 ÄAppO

Seminar II: Seminare nach § 2 Abs. 2 Satz 5 ÄAppO
(weitere Seminare mit klinischem Bezug)

Seminar III: Seminare nach § 2 Abs. 2 Satz 5 ÄAppO
(Seminare als integrierte Veranstaltungen mit Einbeziehung klinischer Fächer)

Anlage 2 Studienplan für den zweiten Studienabschnitt

Fach/Lehrveranstaltung	Vorlesung		Praktikum		U. a. K.		Seminar	
	SWS ¹	UE ²	SWS	UE	SWS	UE	SWS	UE
Fächer:								
1. Allgemeinmedizin	1	14	0,571	8				
2. Anästhesiologie	1	14	0,286	4				
3. Arbeitsmedizin, Sozialmedizin	2	28	1,714	24			0,214	3
4. Augenheilkunde	2	28			1,571	22	0,714	10
5. Chirurgie	3	42			0,571	8	1,524	21,33
6. Dermatologie, Venerologie	2,143	30			2	28		
7. Frauenheilkunde, Geburtshilfe	4,929	69			1	14	0,857	12
8. Hals- Nasen- Ohrenheilkunde	1,857	26			1,643	23	0,714	10
9. Humangenetik	2,429	34					1,238	17,33
10. Hygiene, Mikrobiologie, Virologie	4,714	66	3,071	43				
11. Innere Medizin	4,107	57,5			1	14	5,071	71
12. Kinderheilkunde (einschließlich Kinderchirurgie)	2,679	37,5	0,429	6	0,714	10	3,143	44
Kinder- und Jugendpsychiatrie und - psychotherapie	0,143	2					0,429	6

13. Klinische Chemie, Laboratoriumsdiagnostik	1,143	16					0,429	6
14. Neurologie (einschließlich Neurochirurgie)	2,857	40			2,214	31	1,714	24
15. Orthopädie	0,571	8			0,929	13	0,714	10
16. Pathologie	1,929	27	1,429	20			0,857	12
17. Pharmakologie, Toxikologie	1,5	21					0,857	12
18. Psychiatrie und Psychotherapie	1,429	20			1,5	21	1,476	20,67
19. Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	1,334	18,67			1,5	21	1,476	20,67
20. Rechtsmedizin	2,143	30	0,88	12,33			0,143	2
21. Urologie	0,571	8			0,929	13	0,714	10
Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde für Mediziner	1	14						
22. Wahlfach			1	14				

Fach/Lehrveranstaltung	Vorlesung		Praktikum		U. a. K.		Seminar	
	SWS	UE	SWS	UE	SWS	UE	SWS	UE
Querschnittsbereiche:								
1. Epidemiologie, medizinische Biometrie und medizinische Informatik	2,143	30	1,571	22			0,429	6
2. Geschichte, Theorie, Ethik der Medizin	1,036	14,5					1,143	16
3. Gesundheitsökonomie, Gesundheitssystem, Öffentliche Gesundheitspflege	1	14					0,571	8
4. Infektiologie, Immunologie	1,464	20,5	1	14			1,179	16,5
5. Klinisch-pathologische Konferenz			1	14				
6. Klinische Umweltmedizin	1	14					0,571	8
7. Medizin des Alterns und des alten Menschen	1	14					0,571	8
8. Notfallmedizin	1,571	22	1,786	25				
9. Klinische Pharmakologie / Pharmakotherapie	1	14					1,214	17
10. Prävention, Gesundheitsförderung	1	14					0,5	7
11. Bildgebende Verfahren, Strahlenbehandlung, Strahlenschutz	1,929	27					1,809	25,33
12. Rehabilitation, Physikalische Medizin,	2,143	30					0,881	12,33

Naturheilverfahren							
13. Palliativmedizin	1,429	20				0,571	8
14. Schmerztherapie	1	14				0,286	4
Blockpraktika:							
1. Innere Medizin					4,286	60	
2. Chirurgie					6,0	84	
3. Kinderheilkunde					2,643	37	
4. Frauenheilkunde					2,0	28	
5. Allgemeinmedizin					3,5	49	

1) SWS - Semesterwochenstunde

2) UE – Unterrichtseinheit im Sinne einer Lehrveranstaltungsstunde

Anlage 3 Übersicht der Modulprüfungen

Fach/Schein	Modul 1 Herz	Modul 2 Niere	Modul 3 MSK	Modul 4 Gastro	Modul 5 Lunge	Modul 6 System	Summe Fragen/ Fach
Bildgebende Verfahren, etc.	5	4	5	6	6	4	30
Chirurgie	10	2	10	10	8		40
Infektiologie, Immunologie		2		2	2	6	12 (+20 Fragen Praktikums- klausur)
Innere Medizin	10	8	8	8	8 +2 Arbeits- und Sozial- medizin	8	52 (80%) (+20% OSCE- Prüfung)
Klin. Chemie, Laboratoriums- diagnostik	2	5	3	5		5	20
Q 9: Klinische Pharmakologie/ Pharmakotherapie	4	4	4		4	4	50 (+30 Fragen nach dem 7.

							FS)
Orthopädie			20 + 2 Rehab.				22
Pathologie	3	3	3	4	3	4	20 (+30 Fragen zum Praktikum)
Pharmakologie, Toxikologie	6	4	3	5	5	7	30 (+30 Fragen nach dem 5. FS)
Urologie		22					22
			+3 Neurol. +2 Neuro- chirurg. für Modul 8				
Summe Fragen / Modulklausur	40	54	63	44	38	38	

	<i>Modul 7 Kinder</i>	<i>Modul 8 Kopf</i>
<i>Leistungsnachweis</i>	<i>Kinderheilkunde</i>	<i>Neurologie</i>
Augenheilkunde	1	
Bildgebende Verfahren, etc.	2	4
Frauenheilkunde, Geburtshilfe	1	
Humangenetik	2	
Kinderkardiologie	10	
Kinderchirurgie	6	
Kinder- und Jugendpsy.	5	
Kinderheilkunde	28	
Klin. Pharmakologie/Pharmakotherapie	2	
Neurochirurgie		14
Neurologie		24
Pathologie		
Pharmakologie, Toxikologie	2	4
Rechtsmedizin	1	

Summe Modulklausur	60 (30 Fragen 6.FS + 30 Fragen 8.FS)	46 + 5 aus Modul 3 MSK (40%) + 60% mündliche Prüfung nach dem 8.FS
--------------------	--------------------------------------	--